Regionalverband Neckar-Alb
Oberzentrum Reutlingen/Tübingen

Verbandsversammlung am 26.10.2021

in Dußlingen

TOP „Regionaler Biotopverbund“

Regionalverband Oberzentrum Neckar-Alb Reutlingen/Tübingen

Projekt „Regionaler Biotopverbund Neckar-Alb“
Vorstellung des Grobkonzepts (Ergebnisse Modul I)
Weiterführung des Projekts

Biotopverbund Grundlagen (§ 22 NatSchG)

- Gesetzliche Pflicht zur Schaffung eines Netzes räumlich und funktional verbundener Biotope
  - bis 2023 mindestens 10 %
  - bis 2027 mindestens 13 %
  - bis 2030 mindestens 15 %

  des Offenlandes, auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund und des Generalwildwegeplans

→ Umsetzung Biotopverbund durch Gemeinden (§ 22 Abs. 2 NatSchG) bzw. Regionen (§ 10 NatSchG)

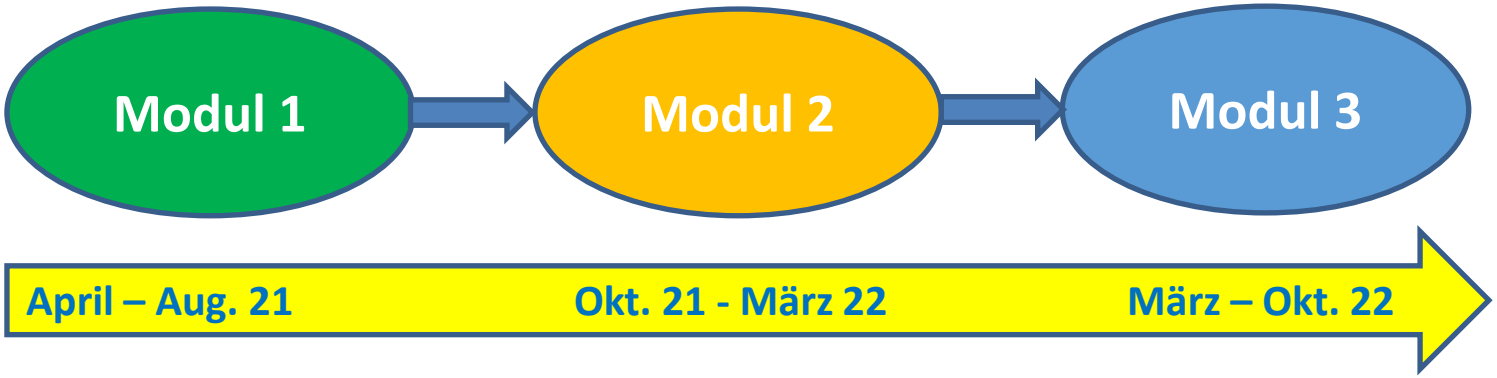
→ Gesetzlicher Auftrag zur Erarbeitung des regionalen Biotopverbunds wird im vorliegenden Projekt angegangen

Übersicht zum vorgesehenen Projektablauf

Modul I: Zusammenstellen Datengrundlagen, Entwicklung Grobkonzept, Information Kommunen (abgeschlossen → Ergebnisse heute)

Modul II: Naturschutzfachliche Konkretisierung des Grobkonzeptes mit Experten / Gebietskennern (mehrere Fachworkshops)

Modul III: Abstimmung mit weiteren Belangen (v. a. Kommunen), Überführung in regionalplanerisches Instrumentarium

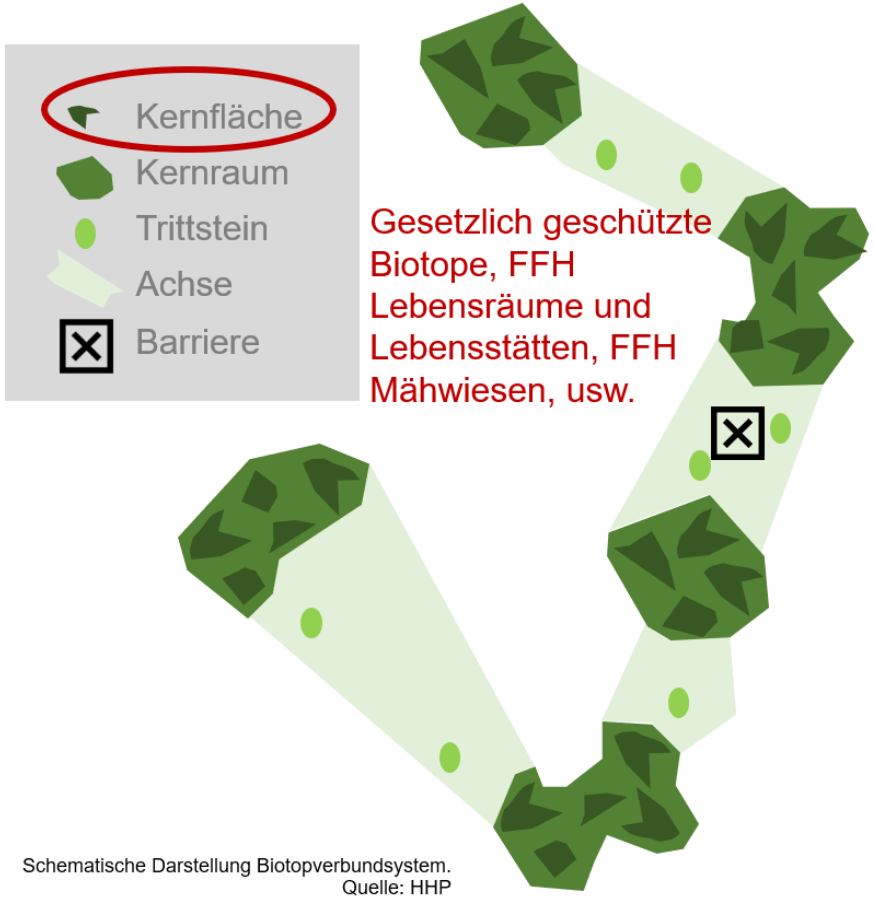


Modul I – Was ist alles passiert?

- **April 21:** Kick-Off mit Auftraggeber
- **Mai 21:** Kick-Off mit Steuerungsgruppe (Biotopverbundbotschafter, 3 LRA, RP Tübingen, Biosphärengebiet Schwäbische-Alb)
- **Juni 21:** Gespräch mit Landwirtschaftsvertretern der Landratsämter → Integration in Steuerungsgruppe
- **April-Juli 21:** Zusammenstellung für BV relevanter Daten, Konzepte, Planungen; Übersichtsbegehung; Erarbeitung Grobkonzept regionaler Biotopverbund
- **Juli 21:** Vorstellung und Diskussion Grobkonzept mit Steuerungsgruppe
- **Juli 21:** Kommunalworkshop zur Vorstellung des Projektes und frühzeitigen Einbeziehung der Kommunen

Biotopverbund Ansatz

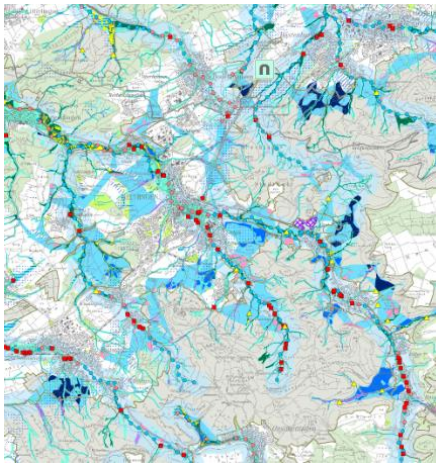
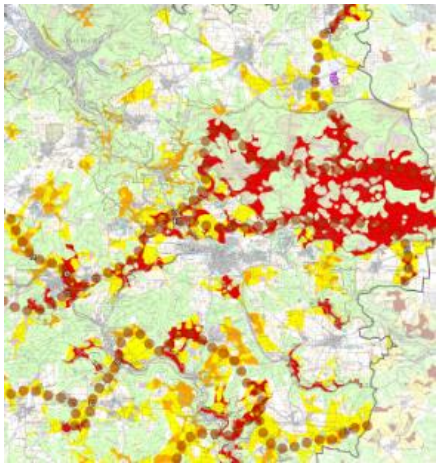
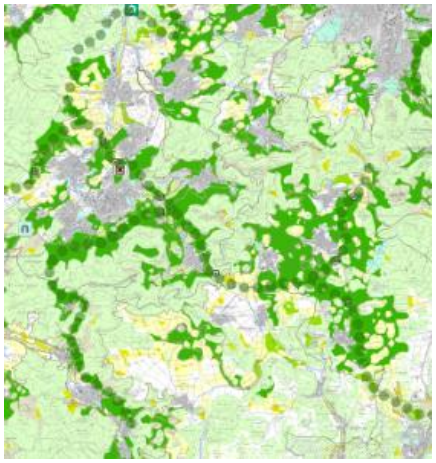
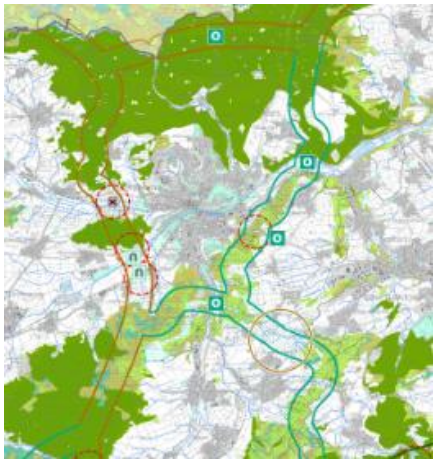
- Bestandteile Biotopverbund:
  - Kernflächen
  - Kernräume (200 m um Kern-flächen)
  - Verbindungselemente (Trittsteine und Achsen)
- Kernflächen und Kernräume: Sichern und weiterentwickeln (hohe Wertigkeit erhalten)
- Gedankenansatz: Austauschbezüge zwischen den hochwertigen Bereichen identifizieren und ermöglichen
  → Landschaft durchgängig machen



Schematische Darstellung Biotopverbundsystem.
Quelle: HHP

Inhalte des Grobkonzeptes „Regionaler Biotopverbund“

- Bestehend aus 4 Typen:
  - BV **Gewässer**landschaften / BV **feuchter Standorte** im Offenland
  - BV **trockener Standorte** im Offenland
  - BV **mittlerer Standorte** im Offenland
  - **Wald**biotopverbund

Angedachter Projektprozess

Modul I	Modul II	Modul III
• **Entwicklung Grob-konzept Regionaler Biotopverbund** • **22.7. Workshop mit Kommunen und AG Umwelt (RVNA)**	• **Naturschutzfachliche Konkretisierung** → 3 Fachworkshops zur fachlichen Schärfung BV-Kulisse → Auswertung Work-shops → Einarbeitung Ergebn.	• **Akzeptanz und Planungs-sicherheit** schaffen → Ab-stimmung mit Kommunen, Landnutzern • **Überführung BV in regionalplanerisches Instrumentarium**
April – Juli 2021	Okt. 21 – Mrz. 2022	März – Oktober 2022

Prozessbegleitung durch Steuerungsgruppe

Kosten und Organisation Modul II und III

- Zeitnahe Weiterarbeit ist aufgrund der anlaufenden kommunalen Aktivitäten zu empfehlen (Doppelarbeiten und späteren Unstimmigkeiten vorbeugen, Konzept und Daten fertig haben, wenn Kommunen starten)

- **Kosten:**
  - **Modul II: 23.205 €**
  - **Modul III: 20.111 €**
  - **Gesamt: 43.316 €**

- Federführende Bearbeitung Modul II: HHP
  Federführende Bearbeitung Modul III: RVNA

Beschlussvorschlag

- Das Grobkonzept des regionalen Biotopverbundes Neckar-Alb aus Modul I, bestehend aus Kernräumen, Verbundachsen und Suchräumen, wird als Grundlage für die folgenden Projektschritte (Module II und III) beschlossen.
- Zudem wird die Fortführung des Projektes beschlossen:

  a. In Modul II soll mit Fachbehörden und Naturschutzexperten das Grobkonzept zu einem „naturschutzfachlichen Feinkonzept“ weiterentwickelt werden (Modul II).

  b. In Modul III sollen das „naturschutzfachliche Feinkonzept“ mit weiteren Belangen, insbesondere mit den Städten und Gemeinden, abgestimmt sowie Möglichkeiten der Umsetzung aufgezeigt werden (Modul III).
- Der Finanzierung der Module II und III wird zugestimmt.